

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Silke Gebel (GRÜNE)

vom 07. Mai 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Mai 2014) und **Antwort**

Wann wird Berlins Luft sauber (I): Grenzwerte bereits im April 2014 bedenklich überschritten

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Wie bewertet der Senat, dass in der Silbersteinstraße in Neukölln die EU-Grenzwerte für Feinstaub für das Jahr 2014 bereits im April überschritten worden sind?

Antwort zu 1: Der EU-Grenzwert für Feinstaub, d.h. die Zahl der Tage mit Überschreitungen des Tagesgrenzwertes, wurde bis Ende April an allen Stationen, auch an der Silbersteinstraße, eingehalten. Zulässig sind 35 Überschreitungen des Tagesgrenzwertes von $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$. Diese werden im April nirgends überschritten, auch nicht in der Silbersteinstraße.

Es ist damit zu rechnen, dass im Laufe des Jahres an Stationen auch mehr als 35 Überschreitungen auftreten werden.

Ursächlich für die erhöhte Feinstaubbelastung im Vergleich zu den beiden letzten Jahren war eine fast dreiwöchige Episode großräumig erhöhter Luftbelastung von Ende Februar bis Mitte März. Diese Episode war bestimmt von einer lang anhaltenden Hochdruckwetterlage. Anfangs wurden mit einer östlichen Luftströmung erhöhte Feinstaubwerte über die Deutsch-Polnische Grenze nach Berlin und Brandenburg bzw. in den gesamten Nordostdeutschen Raum verfrachtet. Überschreitungen des Tagesgrenzwertes waren daher nicht auf den Ballungsraum Berlin beschränkt. Im weiteren Verlauf nahm der Wind ab. Bedingt durch klare Nächte bildete sich eine Kaltluftschicht am Boden. Beides führte zu einem geringen Luftaustausch und zu einer Anreicherung von Luftschadstoffen aus lokalen Quellen in der Stadt und im Umland. In Verbindung mit dem erhöhten überregionalen Feinstaubpegel stiegen die Tagesmittelwerte der Feinstaubkonzentration über die Schwelle von $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$.

Im Verlauf der Episode stieg der Anteil lokaler Quellen im Stadtgebiet auf bis zu 30-50% an. Von erheblicher Bedeutung sind dabei die Emissionen aus der Hausheizung, insbesondere bei der Nutzung von Holz als Brennstoff.

Die vergangene Feinstaubepisode hat gezeigt, dass das Problem noch nicht gelöst ist. Dabei besteht Handlungsbedarf auf allen Ebenen, d.h. sowohl lokal als auch regional, national und europaweit.

Frage 2: Wie viele Grenzwertüberschreitungen gibt es an den anderen Messstationen des Senates (Bitte mit Straße und Grenzwerten, sowie Überschreitungen für NOx und PM darstellen).

Antwort zu 2: Die folgende Tabelle zeigt die PM10-Messwerte für das Jahr 2013 als Jahresmittelwerte und Anzahl der Überschreitungen des Tagesgrenzwerte von 50 µg/m³ und für das Jahr 2014 die bis zum 8.05.2014 registrierten Überschreitungen. Im Jahr 2013 wurden die Grenzwerte für PM10 an allen Stationen eingehalten.

Kategorie	Stationsnummer	Straße	Jahresmittelwert [µg/m ³]	Anzahl der Überschreitungstage	Anzahl der Überschreitungstage vom 01.01.2014 bis 08.05.2014 (vorläufige Werte)
			2013	2013	2014
		Jahr	2013	2013	2014
Stadttrand	MC 032	Forst Grunewald	18	12	10
	MC 077	Buch, Wiltbergstr. 50	20	10	16
	MC 085	Friedrichshagen, Müggelseedamm 307	19	11	9
Urbaner HG	MC 010	Wedding, Amrumerstr. / Limburger Str.	24	15	16
	MC 042	Neukölln, Nansenstraße 42	23	14	24
	MC 171	Mitte, Brückenstr. 6	23	15	19
Hauptverkehrsstraße	MC 115	Hardenbergplatz	24	21	
	MC 117	Schildhornstr. 76	27	20	25
	MC 124	Mariendorfer Damm 148	29	27	24
	MC 143	Silbersteinstr. 1	27	28	35
	MC 174	Frankfurter Allee 86 b	28	25	31
	MC 220	Karl-Marx-Str. 77	27	20	30

Für NO_x als Summe aus NO und NO₂ wurden keine Grenzwerte zum Schutz der menschlichen Gesundheit festgelegt, sondern nur für NO₂, das für den Menschen sehr viel schädlicher ist als NO. In der folgenden Tabelle sind daher die NO₂-Werte dargestellt. Der Grenzwert für

die Anzahl der Stundenwerte von 200 µg/m³, der höchstens 18 mal überschritten werden darf, wurde 2013 an allen Stationen eingehalten. Der Grenzwert für das Jahresmittel von 40 µg/m³ wurde 2013 an allen Verkehrsstationen überschritten.

Stationskategorie	Stationsnummer	Straße	Jahresmittelwert in µg/m ³	Anzahl der Stundenwerte über 200 µg/m ³ *	Anzahl der Stundenwerte über 200 µg/m ³ *, vom 01.01.2014 bis 08.05.2014 (vorläufige Werte)
			2013	2013	2014
		Jahr	2013	2013	2014
Stadttrand	MC 027	Marienfelde, Schichauweg 60	15	0	0
	MC 032	Forst Grunewald	13	0	0
	MC 077	Buch, Wiltbergstr. 50	13	0	0
	MC 085	Friedrichshagen, Müggelseedamm 307	13	0	0
	MC 145	Frohnau, Jägerstieg 1	12	0	0
Urbaner Hintergrund	MC 010	Wedding, Amrumerstr.	27	0	0
	MC 018	Schöneberg, Belziger Str. 52	27	0	0
	MC 042	Neukölln, Nansenstraße	27	0	0
	MC 282	Karlshorst, Johanna-und-Willy-Brauer-Platz	17	0	0
	MC 171	Mitte, Brückenstr. 6	27	0	0

Hauptverkehrsstraße	MC 115	Hardenbergplatz	63	8	3
	MC 124	Mariendorfer Damm 148	49	0	1
	MC 117	Schildhornstr. 76	50	0	
	MC 143	Silbersteinstr. 1	54	0	1
	MC 174	Frankfurter Allee 86b	41	0	
	MC 220	Karl-Marx-Str. 77	55	0	1

Frage 3: Wie viele der Berliner und Berlinerinnen sind somit von der Luftverschmutzung betroffen?

Antwort zu 3: Die Zahl der von Grenzwertüberschreitungen betroffenen Berlinerinnen und Berliner wurde für den Luftreinhalteplan 2011-2017 mit Hilfe von Modellrechnungen bestimmt. Im Jahr 2009 (Stufe 1 der Umweltzone) lebten etwa 48.000 Menschen an Straßen mit PM10-Grenzwertüberschreitungen, für das Jahr 2015 sank im Trendszenario (mit Stufe 2 der Umweltzone) die Zahl der Betroffenen auf etwa 12.000. Von erhöhten Belastungen durch NO₂ waren laut Modellrechnungen im Jahr 2009 etwa 26.000 Menschen betroffen, im Jahr 2015 sinkt diese Zahl auf etwa 14.000.

Da die gesundheitschädigende Wirkung von Luftschadstoffen linear mit der Konzentration in der Atmosphäre steigt und es keine Konzentration gibt, unterhalb derer keine schädlichen Wirkungen auftreten, ist auch bei Einhaltung der Grenzwerte eine Betroffenheit aller Berlinerinnen und Berliner von der Luftverschmutzung nicht auszuschließen.

Frage 4: Was rät der Senat AnwohnerInnen an diesen Straßen, an denen der Grenzwert überschritten wird, um ihre Gesundheit zu schützen?

Antwort zu 4: Anders als für Ozon ist eine Informationsschwelle für Feinstaub zur Information vor gesundheitlichen Problemen nicht festgelegt worden, weil ein Konzentrationswert, ab dem kurzzeitige gesundheitliche Probleme zu erwarten sind, aus den vielen Studien zur Wirkung von Feinstaub nicht abgeleitet werden konnte. Daher gibt es für PM10 keine Alarmschwelle, ab der der Senat kurzfristige Maßnahmen ergreift und Empfehlungen für die Bevölkerung ausspricht. Für NO₂ gibt es zwar eine Alarmschwelle (3 stündige Überschreitung eines Stundenwertes von 400 µg/m³), die jedoch in Berlin sicher unterschritten wird.

Die für Hauptverkehrsstraßen bei hoher Lärmbelastung empfohlene Anordnung des Schlafrums auf der zur Straße abgewandten Seite der Wohnung ist auch in Bezug auf das Lüften des Schlafrums günstig, da auf der abgewandten Seite die Luftbelastung in der Regel niedriger ist.

Zur Reduzierung der Luftbelastung und der Zahl der von Grenzwertüberschreitungen Betroffenen sind nach Ansicht des Senats nur langfristig und dauerhaft wirksame Maßnahmen sinnvoll.

Frage 5: Welche zusätzlichen Maßnahmen wird der Senat, insbesondere an den am stärksten betroffenen Straßen ergreifen, um die Umwelt und die Gesundheit der BerlinerInnen zu schützen?

Antwort zu 5: Zur Reduzierung der Luftbelastung setzt der Senat auf dauerhafte Maßnahmen, wie die Umweltzone, wodurch der Ausstoß krebserregender Dieselpartikel um etwa 2 Drittel abgenommen hat. Der neue Luftreinhalteplan sieht vor, dass die Ausnahmen vom Fahrverbot bis Ende 2014 weitgehend auslaufen.

Auch die den ÖPNV und Radverkehr fördernde Berliner Verkehrsplanung trägt zur Verbesserung der Luftqualität in Berlin bei. Um die Stickoxidemissionen der Linienbusse zu reduzieren, wurden bis Ende April etwa 90 Doppeldecker – kofinanziert aus Mitteln des Umweltlastungsprogramms II – zusätzlich zum bereits vorhandenen Partikelfilter auch mit Entstickungssystemen nachgerüstet. Dadurch sinken die NO_x-Emissionen dieser Busse um bis zu 70 %. Weitere Nachrüstungen, aber auch die Beschaffung neuer Busse mit dem besonderen sauberen Abgasstandard Euro 6 sind geplant.

Für besonders hoch belastete Straßen wird derzeit außerdem geprüft, wie durch Maßnahmen der Verkehrslenkung eine lokale Emissionsminderung erreicht werden kann. Dies umfasst Maßnahmen zur Stauvermeidung, Anpassung der Geschwindigkeit und der umweltsensitiven Verkehrslenkung.

Mit besonderen Anforderungen an die auf öffentlichen Baustellen eingesetzten Baumaschinen, die die modernste Abgasstufe oder eine Filternachrüstung verlangen, werden die krebserregenden Dieselpartikelemissionen weiter vermindert. Diese und weitere 30 Maßnahmen des Berliner Luftreinhalteplans werden den Eigenanteil der Berliner Quellen an der Luftbelastung weiter vermindern. Schon heute steht Berlin vergleichsweise gut da: So erreichten die Feinstaubkonzentrationen trotz einer vergleichbaren Wetterlage nur etwa 60% des Niveaus der Belastung in Paris, wo vor einigen Wochen kurzfristig Smogalarm mit Fahrverbot ausgelöst werden musste.

Berlin, den 19. Mai 2014

In Vertretung

Christian Gaebler

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. Mai 2014)